

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

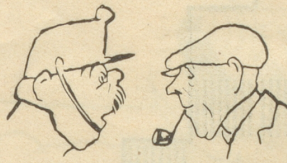
„Schweizerische Dramatiker werden für den Spielplan 1925/26 noch gesucht!“

teilt die Direktion des Zürcher Schauspielhauses der Presse mit.

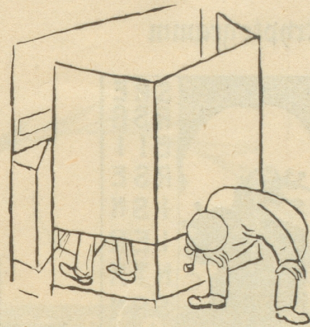
Gr. Rabinovitch



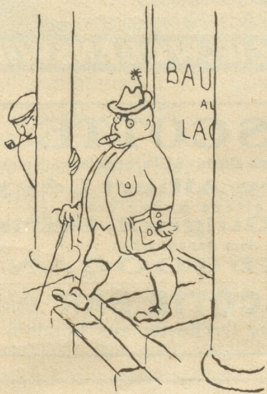
Die Direktion des Zürcher Schauspielhauses engagierte zu diesem Zweck einen routinierten Detektiv. Dieser ging sofort auf die Suche. Als gewandter Fachmann suchte er unter der Rubrik „Drama“ in dem Schweizerischen Adressbuch,



wandte sich auch an einen Polizisten, bekam aber hier ebensowenig wie im Adressbuch die gewünschte Auskunft.



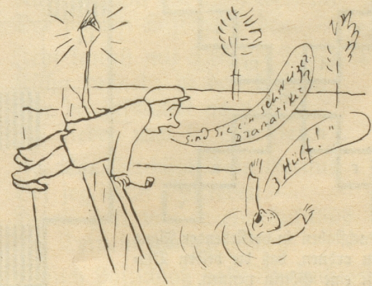
„Das rein menschliche ist auch einem Schweizerischen Dramatiker nicht fremd“ — dachte er und verfolgte weiter sein Ziel.



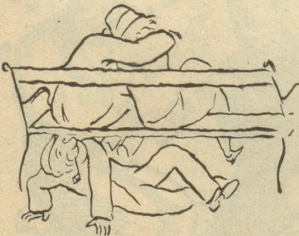
Tagelang beobachtete er die Schweizerischen Hotels, fand aber niemanden, der einen Schweizerischen Dramatiker verkörpern könnte.



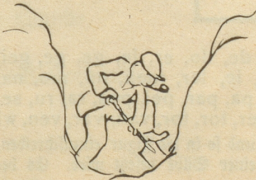
Die Neigung der Dramatiker zum „Dramatischen“ entging nicht seinem Spürsinn und bei jeder Kauferei



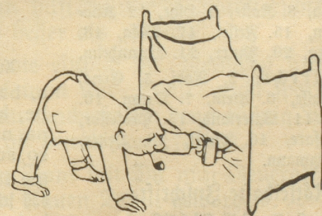
und bei allen anderen dramatischen Anlässen war er gegenwärtig.



Die Bänke aller Park- und Platananlagen der Schweiz standen unter seiner ständigen Kontrolle, da er wusste, daß die Liebe auch zum Fach gehört.



„Die Schweizerischen Dramatiker müssen tief in dem heimatischen Boden wurzeln“ überlegte er und tief in die Erde verfolgte er seine Recherchen.



Aber alles war umsonst. Der Schweizerische Dramatiker war nirgends zu finden. Zum Schluß schaute der Detektiv noch unter sein Bett, aber da auch dies erfolglos verlief,



meldete er sich tagsdrauf bei seinem Auftraggeber mit dem traurigen Ergebnis:
Nichts gefunden!



Gebr. Jtschner
Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen

Bürgermeisterli

beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel